

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



108. Ausgabe (August 2016)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

ob es der Sonnenschein war oder das interessante Programm: 14 Personen waren der Einladung der AG Museum, am 18. Juni nach Leipzig gefolgt, so viele wie selten. Wir hatten uns vorgenommen, die ständige Ausstellung „Jugendstil bis Gegenwart“ im Grassi-Museum für Angewandte Kunst und anschließend die Gartenstadt Marienbrunn zu besuchen.

Peter Peschel war das Kunststück gelungen, sowohl den Leiter des Museums, Dr. Thormann, als auch die Kuratorin der

Ausstellung, Frau Epple, für eine Führung zu gewinnen. So bekamen wir aus erster Hand einen Einblick sowohl in die Geschichte dieses ikonischen Bauwerks der Moderne (1925–29 errichtet), als auch in Konzeption und Präsentation erlesener Stücke eines ganzen Jahrhunderts europäischen Designs. Wen wundert's, dass in dieser Spitzenkollektion auch Stücke der Deutschen Werkstätten und angesehener Hellerauer Künstler vertreten sind! Das Schicksal des heute wunderschönen Baus ist ähnlich tragisch wie das des Festspielhauses, war er doch im Krieg völlig zerstört und blieb bis weit nach der Wende eine

Ruine. Besonders prekär war die Wiederherstellung der einmaligen 10 m hohen Glasfenster des stellvertretenden Bauhaus-Direktors Josef Albers (1933 in die USA emigriert). Durch eine Stiftung aus den USA konnten sie ab 2011 in originaler

Qualität nach den erhaltenen Werkzeichnungen neu geschaffen werden und bieten eine so überwältigende Erfahrung, dass sich allein ihretwegen ein Besuch des Grassi-Museums lohnt. Nach einer Mittagspause in der schönen Cafeteria des Muse-



In der Leipziger Gartenstadt Marienbrunn

ums begaben wir uns dann mit Tram oder PKW in die Gartenvorstadt Marienbrunn, ein Wohngebiet im Leipziger Süden unweit des Völkerschlachtdenkmals. Dort erwarteten uns drei freundliche Vertreter des örtlichen, sehr rührigen Bürgervereins, und führten uns voller Stolz durch ihre Siedlung, die 1913 anlässlich der Internationalen Baufachausstellung auf 8,5 ha erbaut wurde, in der Nähe einer alten Quelle („Marienquelle“). Auch hier durften sich insgesamt 9 damals namhafte Architekten gestalterisch betätigen. Grüne Vorgärten, Reihenhäuser (die mich an die Muthesius- und Tessenow-Häuser Am Schänkenberg

oder Am Dorffrieden erinnerten), ja sogar Mistwege – man begreift, wie sehr der Gedanke der Gartenstadt damals überall begeistert aufgenommen wurde, eine „Mode“, allerdings eine nachhaltige. Auch hier war der Weltkrieg eine Zäsur, sodass die Pläne nicht vollständig umgesetzt werden konnten. Das Bauen für Ärmere stand in Marienbrunn noch mehr im Fokus als in Hellerau: So entstand am Rande der Kleinhaussiedlung der erste große Stahlskelett-Wohnblock in Deutschland mit 30 Wohnungen. Viele Häuser sind als Kulturdenkmale eingetragen. Erwähnenswert ist, dass Tom Pauls, der allgemein eher als Dresdner wahrgenommen wird, seine Kindheit in Marienbrunn verbrachte. Heute ist Marienbrunn ein reines Wohngebiet, ohne Gewerbe und Läden, auch die Gaststätte gibt es nicht mehr (zum Leidwesen der Bewohner, – und uns!!). Etwas fußkrank und verschwitzt, aber dankbar für den schönen Tag, traten wir von dort die Heimreise an.

Jutta Dyrchs-Jansen



Pfeilersaal im Grassi-Museum Leipzig

NEUE WEGE UND EINE PERGOLA FÜR DEN PARK AM RUSCHEWEG

Die Grünanlage Karl-Liebknecht-Str./Ruscheweg – im Volksmund auch „Rentnerhügel“ genannt – soll noch in diesem Jahr saniert werden. Dazu stehen Fördermittel aus dem Sanierungsgebiet Hellerau bereit. Wir haben uns im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nach den genauen Plänen erkundigt und Antworten von Eva Meyer, Sachgebietsleiterin Planung/Projektmanagement, erhalten.

Blättl-Redaktion: Auf den ersten Blick sieht der Park sehr gepflegt und ordentlich aus. Warum wird er jetzt saniert?

Eva Meyer: Grund für die erforderliche Rekonstruktion der Anlage ist der desolate Zustand der Parkwege, insbesondere des Abgangs zum Ruscheweg. Auch die Treppe am Abgang zum Ruscheweg wird erneuert. Ein Teil der Wege, wo das natürliche Gefälle dies zulässt, wird barrierefrei angelegt, sodass zumindest die Sitzplätze für alle gleichermaßen erreichbar sind. Die Wege werden mit niveaugleichen Kantensteinen versehen, damit künftig die Entwässerung der Wege in die Ge-

hölz- und Rasenflächen erfolgen kann und es so nicht mehr zu Ausspülungen bei Starkregen kommt.

Welche Arbeiten sind noch geplant? Wird der Park im größeren Stil umgestaltet?

Die Grünanlage am Ruscheweg/Karl-Liebnecht-Straße in Hellerau wurde auf Grundlage der Pläne für die Gartenstadt von Richard Riemerschmid als Treffpunkt für die Hellerauer Bürger in den 1950er Jahren von Erwin Fritzsche angelegt. Seitdem wurde der kleine Park in seiner Grundstruktur nicht verändert. Auch die geplante Sanierung wird dies nicht tun. Neben dem Wegebau wird die Stauden-

fläche im Mittelteil erneuert, es wird neue Bänke und Papierkörbe geben und vor allem entsteht eine neue Pergola am oberen Sitzplatz. Die Gehölzpflanzungen werden ergänzt und komplettiert.

Gerade im Sommer wird der Park von vielen Personen genutzt. Kommt es schon jetzt zu Nutzungseinschränkungen?

Seit Februar plant ein Landschaftsarchitekturbüro die Instandsetzung. Mittlerweile liegen alle Genehmigungen für die Planung vor, sodass die öffentliche Ausschreibung der Bauleistungen im Juli beginnen kann. Mit dem Baubeginn ist dann erst Ende September zu rechnen.

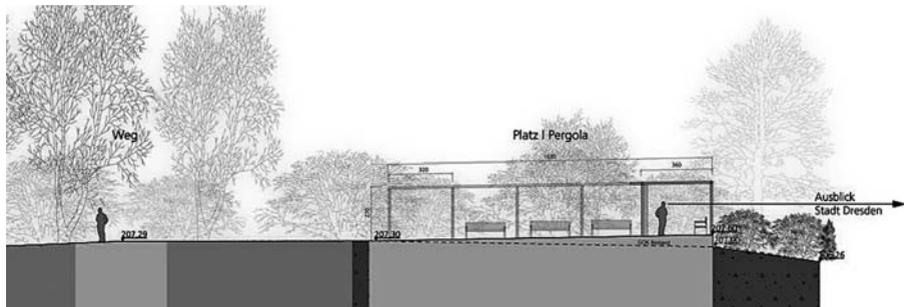
Hellerau hat noch mehr Grünflächen mit Sanierungsbedarf. Wie sieht es aus mit Planungen zum Park am Gondler und dem Projekt Naturraum Hellerau?

Beide Grünanlagen sind ebenfalls als Maßnahmen im Sanierungsgebiet angemeldet. Dass die Parkanlage am Ruscheweg nun den Anfang macht, liegt am schlechten Wegezustand (Herstellung der Verkehrssicherheit ist prioritär) und

passte glücklicherweise in diesem Jahr in den verfügbaren Förderrahmen. Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft kann Fördermittel aus dem Sanierungsgebiet Hellerau für die Instandsetzung nutzen; verbaut werden ca. 200.000 Euro bis zum Jahresende. Schritt für Schritt werden die weiteren Maßnahmen, die das Sanierungskonzept beinhaltet, auch umgesetzt werden. Gerade die Ideen und das bürgerschaftliche Engagement für letztere Fläche (Naturraum Hellerau) werden von Seiten der Stadt sehr unterstützt und wir möchten dort auch kurzfristig mit Fördermitteln die Planung weiter qualifizieren und das Projekt dann abschnittsweise realisieren. Die geplante Streuobstwiese könnte mit Unterstützung des Umweltamtes bereits im Herbst dieses Jahres gepflanzt werden (siehe S.5). Mit dem Stadtplanungsamt als Fördermittelkoordinator sind wir dazu auch im Kontakt.

Wir bedanken uns für die Information aus erster Hand und freuen uns auf die neuen Sitzgelegenheiten im Park.

Uta Bilow



Unter der neuen Pergola laden Bänke zum Sitzen ein. Zeichnung: © Blaurock LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

EIN CAMPUS HINTER DER SCHRAUBZWINGE Die Deutschen Werkstätten planen ihre dritte Erweiterung

Die Deutschen Werkstätten Hellerau (DWH), Kernzelle der Gartenstadt, sind seit ihrer Gründung vor über 100 Jahren dem Möbel- und Innenausbau treu geblieben. Allerdings sind die Zeiten vorbei, in denen die Möbel für den Normalbürger erschwinglich waren. Mittlerweile

gehören die DWH zu den weltweit führenden Innenausbauern der Luxusklasse, arbeiten derzeit an drei Yachten mit über 100 m Länge und beendeten gerade die Arbeit an einem exklusiven Wohnhaus in der Schweiz. Derartige Bauten kann das Unternehmen von der ersten Idee bis zur

Schlüsselübergabe betreuen. Es entstehen maßgeschneiderte Lebensräume auf allerhöchstem Niveau, wo scheinbar Unmögliches möglich gemacht wird. Seit der Fertigstellung des Neubaus südlich des Moritzburger Weges im Jahre 2006 ist die Firma kontinuierlich weiter gewachsen und die Zahl ihrer Mitarbeiter hat sich auf 250 verdoppelt. Deshalb



Auf dem zukünftigen Campus der DWH

nutzte sie 2011 die Möglichkeit, das 4,5 ha große Gelände hinter dem historischen Gebäudekomplex von der Treuhand Liegenschaftsgesellschaft zu erwerben, denn ein Umzug auf die Grüne Wiese kam für die DWH nicht infrage. Dieses Areal – begrenzt von Heideweg, Talkenberg, Sonnenhang und Grünem Zipfel – soll nun bebaut werden. Geplant ist die Entwicklung eines Campus, der die Verbindung besonders innovativer Unternehmensbereiche auf allerhöchstem Niveau ermöglicht. Denn für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird die fachliche Kompetenz optimal gebündelt werden müssen: allerhöchster Ausbildungsstand, die Zusammenarbeit mit internationalen Spezialisten, Forschung an zukunftsweisenden Fertigungsmethoden. Geplant ist eine mehrteilige Bebau-

ung für Verwaltung, Entwicklung, Schulungen, Forschungslabore, Schauraum, Unterkünfte, Lagergebäude, Stellplätze. Bis zur Baugenehmigung ist es indes noch ein weiter Weg. Nachdem der Klotzscher Ortsbeirat im Mai den Aufstellungsbeschluss bestätigt hat, muss als nächstes die Zustimmung vom Stadtplanungsamt kommen. Danach beginnen

die Arbeiten am vorhabenbezogenen Bebauungsplan für die brachliegende Fläche. Die Gebäude aus der DDR-Zeit sollen abgerissen und das denkmalgeschützte Musterhaus in Holzständerbauweise von 1921 soll, wenn möglich, saniert und in die Gesamtkonzeption einbezogen werden. Der Talkenberger Bach, der vom Gondler kommend momentan noch verrohrt das Gelände

durchquert, wird im Zuge der Baumaßnahmen wahrscheinlich offengelegt werden, sofern dem nicht denkmalpflegerische Vorgaben widersprechen. So erfreulich diese Renaturierung wäre: Der Bach wird mitsamt der notwendigen Böschung eine breite Schneise durchs Grundstück ziehen. Ebenso muss der Waldbestand gesichert werden. Es sind also eine Reihe von Maßgaben zu beachten, wenn im nächsten Jahr ein Architekturwettbewerb ausgelobt werden wird, zu dem, wie Fritz Straub betont, nur sehr gute Architekten eingeladen werden. Denn zum einen darf die Weltkulturerbe-Bewerbung Helleraus nicht beeinträchtigt werden, zum anderen hat das Unternehmen selbst bekanntlich höchste Ansprüche an Ästhetik und Eleganz.

Ulrike Kollmar

Alle interessierten Hellerauer Bürger sind herzlich eingeladen zur **Informationsveranstaltung „Campus Deutsche Werkstätten, das Neubauvorhaben“** am 20. September 2016, 18:00 Uhr, Deutschen Werkstätten, Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden.

EINE STREUOBSTWIESE FÜR DEN NATURRAUM

Frisch gemäht sieht das Gelände an der Karl-Liebknecht-Straße schon nicht mehr nach einer Brache aus. Nachdem bereits fünf Bienenkästen aufgestellt wurden, deren Bewohner fleißig die Obstblüte in den umliegenden Gärten unterstützten, hat nun auch das Umweltamt das Anlegen einer Streuobstwiese für den Herbst zugesagt.

In der nördlichen Hälfte wäre Platz für 68 Bäume. So hat es Georg W. Schenk, der Chef der Obstbrennerei Augustus Rex, ausgerechnet. Er berät uns bei der Sortenwahl und hat zusammen mit der Baumschule Schwartz eine Liste mit 34 alten lokalen Obstbaumsorten erstellt, die wir an das Umweltamt weitergeleitet haben. In wie weit das Amt unserem Vorschlag folgt ist, noch offen. Sicher ist aber, dass zwischen 50 und 68 Bäume gepflanzt werden, für die wir alle „Baum-

paten“ suchen. Diese sollen die Pflege in den ersten Jahren nach der Pflanzung übernehmen und dürfen später natürlich auch die Ernte einfahren.

Auf Birnen muss auf der Obstwiese wegen der Gefahr des Gitterrosts wohl verzichtet werden, es sei denn, die Hellerauer besinnen sich und entfernen alle Wacholder aus ihren Gärten, von denen sich im Frühjahr der Gitterrost immer wieder auf die Birnen ausbreitet. Ansonsten ist in der Sortenliste alles vorhanden, was eine artenreiche Obstwiese ausmacht. Sie finden sie auf unserer Internetseite, zusammen mit einer Beschreibung der Aufgaben eines „Baumpaten“. Wer Interesse daran hat, möge sich bitte per Mail mit Angabe seines „Wunschbaumes“ oder auch mehrerer bei uns melden.

Wolfgang Gröger



Gep plante Streuobstwiese und bereits vorhandene Bienenkisten im Naturraum Hellerau

OSWIN HEMPEL (1876 – 1965) Architektur mit Heimatbezug (2)

Hempel zeichnete verantwortlich für hochwertige Innenausbauten. Die in den 1920er bzw. 1930er Jahren ausgeführten, heute leider verlorenen Ausstattungen von Bärenschänke und Trompeterschlösschen in Dresden – einst weithin bekannte, stark frequentierte Lokale – sind fotografisch umfangreich dokumentiert (u. a. im Archiv der Deutschen Werkstätten). Ende der 1930er Jahre wurden auch die Räume der Kantine der Deutschen Werkstätten nach Hempels Vorschlag eingerichtet: Raumdecken in Graurüster bzw. Lärche wurden eingezogen, neues Mobiliar gefertigt, ein großformatiges Intarsienbild von Hans Nadler sen. eingefügt. Weitere Möbelentwürfe sind bekannt, ebenso Interieurs für Eisenbahnwagen. Innenausbauten verschiedener Hempel-Wohnhäuser realisierten über viele Jahre hinweg Karl Schmidts Werkstätten (u. a. Haus Schemel in Guben, Haus Götze in Oberlungwitz). Bei der Dank zahlreicher Archiv-Unterlagen gut nachvollziehbaren Innenraumgestaltung des Neuen Jägerhauses Grillenburg (1937/38) war Hempel tonangebend; auch Bruno Paul, Hans Hartl, Josef Hillerbrand, Georg Satink und Max Wendl (Intarsien) waren beteiligt.

Nicht zuletzt entwarf Hempel für das Holztypenhausprogramm der Deutschen Werkstätten; er arbeitete im übrigen auch für die Firma Christoph & Unmack in Niesky. Vorgefertigte Holzhäuser beider Firmen bildeten Ende der 1920er Jahre die Siedlung Leubnitzer Höhe (Dresden-Leubnitz-Neuostra) nach dem städtebaulichen Konzept Hempels – eine noch heu-

te gut erlebbare Wohnanlage. In Hellerau sieht man fünf Bauten Am Sonnenhang (9,11,13,15)/Am Talkenberg (9); an der straßenseitigen Fassade des Holzhauses Am Talkenberg 9 prangte ursprünglich der Schriftzug „Justlust“ (nach dem Bauherrn Emil Just).



Deutsche Werkstätten Hellerau, Kantine

Hempels Planungen für Garten und Freiraum begegnet man u. a. im Zusammenhang mit der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung Dresden 1926 – selbst in dieser Ausstellung waren die Deutschen Werkstätten mit zwei Holzbauten (Bruno Paul, Karl Bertsch) präsent. Der früher angelegte Hellerauer Hausgarten Auf dem Sand 6 bietet recht wohnliche Aufenthaltsmöglichkeiten im Grünen – leider ist in diesem Fall bislang kein Gar-

tenplan bekannt.

Der mit hoher Wahrscheinlichkeit bekannteste Hempel-Bau Dresdens ist die sich wirkungsvoll im Raum der Kopernikusstraße erhebende Apostelkirche im Stadtteil Trachau (1927/29; darin Arbeiten von Hans Nadler sen. und Georg von Mendelssohn). Der Fotograf Hugo Erfurth – eher für Porträtaufnahmen bekannt – fertigte kurz nach der Fertigstellung eine kleine Fotoserie zum Kirchenbau (Nachlass Oswin Hempel). Bereits für die Internationale Photographische Ausstellung 1909 hatten die Deutschen Werkstätten ein Musteratelier für Erfurth eingerichtet, das in dem von Hempel errichteten Atelierhaus gezeigt wurde. Kreise schließen sich. Erhaltene Bauwerke und Arbeiten Oswin Hempels sind noch immer populär, auch wenn der Name des Architekten zu Unrecht meist übergangen wird.

Peter Peschel

IMPRESSIONEN VOM KINDERFEST AM GONDLER



*Rhythmik-Aufführung der KiTa Tännichtweg
und der Grundschule Hellerau*



Wer fängt die schönste Seifenblase?



Kreative Hutmode auf dem Hellerauer Laufsteg



*Wasserrutschen Bowling, ein Riesenspaß
an warmen Sommertagen*

BACK TO THE ROOTS – Ein neues Haus am Talkenberg

Die Erinnerungen haben sicher eine wichtige Rolle gespielt: An ein weitläufiges Grundstück, an die Freiheit und das Gefühl, aus der Haustür direkt in den Wald zu gehen, an ein Baumhaus und vielleicht auch die eine oder andere Schramme. Auf der Suche nach einem neuen Zuhause für Mann, Frau und Kind hatte das Gelände am Talkenberg 13a vis à vis des Gondlerteichs aber vor allem einen unschätzbaren Vorteil: Es gehörte den Eltern, und ohne diesen Umstand wäre die Familie Adam/Naake jetzt nicht da.

Eine Rückkehr also nach einigen beruflichen Wanderjahren in ein Haus nach eigenen Vorstellungen und mit überdurchschnittlich viel Eigenleistung, aber eben in Hellerau. Wenn in der Gartenstadt neu gebaut wird, tut sich in solchen Fällen oft eine Spannung auf. Aber salopp gesagt: Am Ende gewinnt (fast) immer Hellerau. In diesem Fall war es allerdings gar nicht nötig, eventuelle Konflikte in mehr oder weniger gelungene Kompromisse aufzulösen. Das ‚Hellerau-Gen‘ war ja schon da, und den Rest fordert der Charakter des Geländes.

Es gibt also vieles, was das neue Haus mit Hellerau verbindet, und zuallererst natürlich die Holzverkleidung. Sie folgt in der ‚Ganzkörpervariante‘ etwa den Musterhäusern von Bruno Paul, Oswin Hempel und Wilhelm Kreis am Sonnenhang aus den 1930er Jahren oder denen direkt am Talkenberg unter anderem von Paul Naumann gut zehn Jahre früher. Die Verkleidung des Hauskörpers betont Geschlossenheit und das ‚Kastenhafte‘ des Volumens. Dann sitzt das Haus auf einem verputzten, sonst gelegentlich auch natursteinbelassenen Zwitter aus Sockel- und Kellergeschoss auf, mit dem die Höhenverläufe der Hellerauer Topographie ausgeglichen werden können. Gleich am Talkenberg lässt sich dieses Prinzip in seinen Varianten studieren mit samt dem ebenso nützlichen wie charakteristischen Element der Tropfkante. Auf

dem bereiteten Plateau steht dann das Haus, deshalb wirken neue Gebäude in Hellerau auch am Anfang immer etwas ausgestellt. Aber das ver wächst sich mit den Jahren und der Anlage von Gärten, Außentreppen, Zufahrten etc., und es gilt ohnehin nur für die Vorderansicht. Rückwärtig im abfallenden Relief stapeln sich die Geschosse bis hinauf in luftige 12 Meter.

Für die Holzverkleidung hat die Familie Lärche gewählt, und das ist eine gute Wahl: Ihr Nachfärben sorgt für eine erste Patina. Außerdem bilden die ätherischen Öle einen eigenen Schutzfilm, der das ansonsten notwendige Nachstreichen im 5- bis 10-Jahresrhythmus überflüssig macht, so jedenfalls der Plan. Lärche hält also lange und sieht gut aus, in einem Wort: Lärche ist nachhaltig.

Erschlossen wird das Innere einmal nicht durch ein rechts hinter/neben dem Eingang platzierte Treppenhaus, sondern durch einen mittig gelegenen Erschließungskern als in jeder Hinsicht tragende Wirbelsäule. Die nicht ganz konfliktfreie Zusammenarbeit mit dem Architekten hat hier einmal ein positives Ende genommen: Die organisch verschwungenen Treppenelemente verleihen Auf- und Abgang einen außergewöhnlichen, leicht höhlenartigen Raumeindruck in einem sonst oft so traurig-neutralen Übergangselement. Kehrseite der Erschließung ist die räumliche Verdichtung zwischen Außenwand, Treppe und Küche mit freistehendem Herd, die aber unter anderem durch eine Wandvertiefung zumindest teilweise wieder aufgefangen werden konnte. Dieser Bereich ist an der Außenfassade rotflächig markiert. Durch den nahezu abgeschlossenen Dachausbau konnte andererseits wieder Raum hinzugewonnen werden.

Einen Kompromiss gab es dann aber doch, der angesichts des Grundstücks zunächst kaum nachzuvollziehen ist: Das Haus könnte etwas breiter sein, wenn es nach den Vorstellungen seiner Bewohner

gegangen wäre und die Dämmung nicht so viel abknapsen würde. Aber rund um Häuser gibt es Grenzen, nicht nur in Hellerau. Markiert sind sie in diesem Fall durch die Nachbarn zur einen Seite und

den verrohrten Abfluss des Teichs zur anderen Seite. Er verläuft unterirdisch mittig durch das Grundstück, und da hat das Haus dann einen Abstand zu wahren.

Torsten Birne



Am Talkenberg 13b



DIE GERÄUSCHE DER ANDEREN

Kurt Tucholsky notierte einmal: „Der eigene Hund macht keinen Lärm, er bellt nur.“ Obwohl die meisten von uns zustimmen würden, dass wir in Hellerau in einem recht ruhigen Stadtteil leben, sind wir von einigen Lärmquellen umgeben: Je nach Wohnlage, Wetterlage, Jahreszeit und persönlicher Empfindlichkeit fühlen sich manche Hellerauer mehr als andere durch Fluglärm, Autobahngeräusche, Radau von Industriebetrieben in der Nähe gestört. Vogelgezwitscher, welches auch unüberhörbare Ausmaße annehmen kann, werten wir hier nicht als Lärm, sondern als Hintergrundmusik der Gartenstadt – eine Bereicherung. Doch seit einigen Jahren kommt noch eine weitere akustische Belästigung hinzu, welche sich besonders in den Sommermonaten deutlich bemerkbar macht. Hauptsächlich am Wochenende in den sehr frühen Morgenstunden von etwa drei Uhr bis acht Uhr morgens wummern durchdringende Bässe durch die Gartenstadt und rauben uns den Schlaf, was besonders ärgerlich ist, da zu dieser Zeit alle weiter oben genannten Lärmquellen endlich schweigen. Bei mir ist es oft so, dass ich die Bässe in der Magengegend spüre, davon aufwache und anschließend nicht

mehr einschlafen kann.

Vielleicht haben Sie dann auch schon einmal aus lauter Verzweiflung bei der Polizei angerufen und zur Antwort bekommen: „Party auf dem Heller, ja, kennen wir, wir sind zur Zeit leider unterbesetzt und können da nichts machen.....“ Oder Ähnliches. Ein paar betroffene Hellerauer haben daraufhin Eigeninitiative ergriffen und sich zunächst untereinander abgestimmt: Wer fühlt sich gestört, wie oft und wann. Anschließend haben sie die Stadt auf verschiedenen Kanälen – Ordnungsamt, Bauaufsicht, Polizei – kontaktiert und sind auch einige Male in den frühesten Morgenstunden selbst aus dem Bett gekrabbelt, um Lärmquellen lokalisieren zu können. Es scheint sich hier um zwei systematische Geräuschverursacher zu handeln: Um die illegalen Partys auf dem Heller, die im Internet auch unter dem Begriff „Freetek“ vage Erwähnung finden, und um den Krach von Musikveranstaltungsbetrieben im Industriegelände oder anderswo (z.B. Flughafen).

Gegen beide Lärmquellen sind Aktivitäten geplant. Wir werden im Blättl oder auf der Webseite des Bürgervereines weiter über diese Entwicklungen berichten.

In der Zwischenzeit möchten wir Sie bitten: Falls Sie sich auch durch die zuletzt genannten Lärmarten gestört fühlen (es geht hier ausdrücklich nicht um die anderen Arten von Lärmbelästigung, zu denen es meistens schon Initiativen (z.B. gegen Fluglärm) gibt oder zu denen wir das direkte Gespräch mit dem Verursacher oder Nachbarn empfehlen würden): Bitte kontaktieren Sie weiterhin die Polizei, denn auch wenn keine unmittelbare Aktion in derselben Nacht erfolgen kann,

gilt hier „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Darüber hinaus wären wir dankbar, wenn Sie eine kurze Beschreibung der Störung mit Datum, Uhrzeit, aus welcher Richtung der Lärm kam, ob bzw. was Sie unternommen haben, ... als Email an tanjaheiner@hotmail.com senden könnten, damit wir einen Überblick erhalten und die Einzelbeschwerden besser bündeln können. Einen ruhigen Sommer wünscht uns allen

Tanja Fischer

GOLGI-PARK AM FESTSPIELHAUS

Seit über einem Jahr wird nun hinter dem Festspielhaus Hellerau gegärtnert, geerntet und gewerkelt. Der interkulturelle Garten erblüht auch in seiner zweiten Gartensaison wieder in voller Pracht. Schon jetzt gibt es reichlich Biogemüse zu ernten. Der Golgi Park wurde im Mai 2015 mit dem Anliegen gegründet, eine neue Oase der Begegnung in Hellerau zu schaffen. Angegliedert an das Programm des Europäischen Zentrums der Künste, geht es im Garten nicht nur um das leckere Gemüse, sondern auch um Kunst und Kultur. Mit diesem besonderen Schwerpunkt ist der Garten einzigartig in Dresden. Die Idee des Gemeinschaftsgartens ist es, dass verschiedene Menschen unterschiedlicher Herkunft ungewohnt zusammenkommen können, um sich kennenzulernen und gemeinsam tätig zu werden. Der Golgi Park kann als Ort dabei von allen Anwohnern und Anwohnerinnen genutzt werden. Einige

Gruppen haben dieses Angebot bereits angenommen, neben einer interkulturellen Frauengruppe aus Hellerau besuchen Tagesmütter aus dem Viertel regelmäßig den Garten mit ihren Gruppen, Seniorinnen kommen zum Kaffeetrinken und teilen ihr reiches Wissen über Pflanzen und Gärtnern, und die anliegende Natur- und Umweltschule baut sich einen Teil des Geländes zum Schulgarten um. Der Garten ist jederzeit offen für neue Ideen und Impulse aus dem Viertel. Am 11.09. von 11 – 16 Uhr laden wir Sie alle herzlich zum nächsten Fest ein. Wir möchten den Herbst einläuten und gemeinsam mit vielen Gästen aus Kunst und Kultur sowie den Gartenaktiven freudvoll in den zweiten Teil des Gartenjahres starten. Für das kulinarische Wohl und eine kreative Kinderbetreuung wird wie immer gesorgt sein. Auf bald!

Ulla Heinrich für das Golgi Park-Team



Holzeingefasste Hochbeete ersetzen die weißen Plastiksäcke aus dem Vorjahr



Golgi-Park hinter dem Festspielhaus

Neuigkeiten aus der Waldschänke: Nachdem der Wiederaufbau weitestgehend abgeschlossen und der Baubetrieb einer Vielzahl kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten gewichen ist, hat das Vereinsleben grundlegende Veränderungen erfahren: 1. Der Verein heißt nunmehr Bürgerzentrum Waldschänke e.V. (und nicht mehr Förderverein Waldschänke e.V.), 2. Jeder Interessierte kann stimmberechtigtes Mitglied des Vereins werden und schließlich 3. Es gibt einen neuen Vorstand: Sabine Rentzsch, Sven Trogisch, Raimund Warnke-Grüttner und Uwe Wellhausen werden fortan die Vorstandstätigkeit gemeinsam schultern, die zuvor von Olaf Krämer und Günther Rentzsch in jahrelanger kräftezehrender Arbeit zu zweit bewältigt worden war. Dafür danken wir den beiden sehr und wünschen dem neuen Vorstand gutes Gelingen bei der weiteren Gestaltung des Lebens in unserem Hellerauer Stadtteilzentrum!

Bürgerbüro Klotzsche weiterhin geschlossen: Bereits im vergangenen Dezember schloss das Bürgerbüro Klotzsche im Rathaus, Kieler Straße 52, vorübergehend, aber auf unbestimmte Zeit, seine Pforten. Erforderlich geworden war dies wegen des Mehraufwandes, welcher aufgrund der Änderungen des neuen Meldegesetzes entstanden war und der nun mit unverändertem Personalbestand bewältigt werden muss. Den Einwohnern in Hellerau und Klotzsche stehen alle übrigen stadtweiten Bürgerbüros zu den üblichen Sprechzeiten zur Verfügung. Darüber hinaus können Termine telefonisch oder über das Online-Terminmanagement der Bürgerbüros unter www.dresden.de/buergerbueros vereinbart werden.

Tag der offenen Tür bei der Stadtteilfeuerwehr Klotzsche-Hellerau: Am 13. August ab 11 Uhr feiert die Stadtteilfeuerwehr Klotzsche-Hellerau die Einweihung ihres neuen Gerätehauses in der Travemünder Straße 2. Aus diesem Anlass lädt sie zu einem Tag der offenen Tür ein, bei dem u. a. modernste Einsatztechnik präsentiert wird. Die Kinder erwartet ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Der Abend wird von DJ Happy Vibes gestaltet.

Sanierung der 84. Grundschule „In der Gartenstadt“: Die Rekonstruktion des Schulbaus wird seitens der Stadt Dresden – vorbehaltlich des Haushaltsbeschlusses des Stadtrats – nunmehr verbindlich geplant. Das Bauvorhaben umfasst die Sanierung des denkmalgeschützten Schulgebäudes, die Sanierung und den Umbau des nebenstehenden „Feuerwehrgebäudes“ sowie einen Erweiterungsbau. Die Arbeiten werden im Februar 2017 beginnen und müssen nach den Förderbestimmungen bis Ende 2018 fertiggestellt sein. Von Februar 2017 bis Februar 2019 wird der Schulbetrieb vollständig in die 85. Grundschule (Radeburger Straße) ausgelagert.

Neues von der Natur- und Umweltschule: Im Sommer haben zum zweiten Mal Viertklässler die 2011 gegründete Grundschule verlassen, um eine weiterführende Schule zu besuchen. Die Natur- und Umweltschule wird das neue Schuljahr mit 16 Erstklässlern beginnen. Zum neuen Schuljahr lernen damit 65 Schüler in der freien Grundschule am Ende des Moritzburger Weges. Geplant war zunächst auch die Gründung einer weiterführenden Umweltoberschule (Trägerverein: Freie Umweltoberschule Dresden e.V.), jedoch konnte hierfür kein langfristiges Mietobjekt gefunden werden, sodass eine Genehmigung für das Schuljahr 2016/2017 nicht erteilt werden wird. (www.nus-dresden.de und www.umweltoberschule.de)

Gemeinsam bauen: Mitten in der Gartenstadt, auf dem Grundstück Am Pfarrlehn/ Karl-Liebnecht-Straße, errichtet die Baugemeinschaft Hellerau ab 2017 insgesamt 12 Wohneinheiten: ein Einfamilienhaus, drei Doppelhäuser und ein Reihnhaus mit fünf Einheiten. Obgleich sich der Grundstückskauf aufgrund einer erneuten Kaufpreisprüfung im letzten Jahr verzögerte, wird das Bauland nun voraussichtlich bis Ende des Jahres durch die BG gekauft werden. Ganz im Sinne der Gartenstadt entsteht ein naturnahes und familienfreundliches Wohnensemble mit autofreiem Innenhof (Autos parken unter der Reihnhauszeile). Drei Wohneinheiten sind noch zu vergeben. Interessenten können sich über das Kontaktformular unter www.bghellerau.de melden oder sich mit dem bauforum Dresden e.V. in Verbindung setzen.

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

TERMINE + VERANSTALTUNGEN



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85
www.hellerau-buergerverein.de

an jedem 3. Dienstag,
im Monat, 15:00

Seniorenkaffee

(Spiele, Filme, Basteln, Musik)

07.08., 10:00 – 13:00

Frühstück im Grünen, Treff: Gondler

Bitte einen Beitrag zum Buffet mitbringen. Der Verein stellt Kaffee und Tee sowie Begleitmusik.

12.10., 19:00

Vortrag „Monte Verita“, Jürgen Naumann, Freier Journalist, Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau

22.10., 14:30

Exkursion Städtische Kunstsammlung Freital, Führung durch Frau Ilka Melzer, Schloß Burgk Freital, Anmeldung bei H. Peschel/AG Museum, Tel.: 880 47 03



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de

Mo, 17:00 – 19:00

Sprechzeiten der Waldschänke

Mi, 10:00 – 12:00

oder nach Vereinbarung

25.08., 20:00

Jazz in der Waldschänke – Zum ersten Mal zu Gast in der Waldschänke! Bernhard Müller-Weber g / Dana Leichsenring dr / Eva Mey voc / Gero Neuroth p / Heiko Stegmann sax / Matthias Baumhauer b Eintritt frei – Hutgeld erwünscht

05.08., 19:00

Vernissage – ausgestellt werden die Arbeiten des von den Künstlern Evelyn Sommerhof und Peter Lindenberg im Mai angebotenen Malerworkshops in der Waldschänke

05.08., 20:00

OPEN AIR JAZZ

Frank Bartsch (tp, flh, harp), Andreas "Scotty" Böttcher (p), Claas Lausen (dr), Oliver Klemp (b)
Eintritt frei – Hutgeld erwünscht

- 10.09. **Hellerauer Lesetage** – mit Lesung eines bekannten Kinderbuchautors
- 11.09. **Tag der offenen Tür** anlässlich des Tags des offenen Denkmals
- 15.09., 19:30 **Suppenjazz** – feiner Jazz zu feiner Suppe
- 18.09., 16:00 **KONZERT** – organisiert von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft gemeinsam mit der Richard Strauss Gesellschaft – vorgetragen wird polnische romantische Musik

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



Veranstaltungen des Freien Musikvereins Paukenschlag in der Waldschänke:

- 11.09., 14:00 – 17:30 **Tag der offenen Tür**
- 24.09., 15:00 **Lehrerkonzert** der Pädagogen des Freien Musikverein Paukenschlag; Eintritt frei, Spenden erbeten
- 27.10., 18:30 **Klavierkonzert** – kleine und große Klavierschüler des Freien Musikverein Paukenschlag musizieren; Eintritt frei, Spenden erbeten



Deutsche Werkstätten Hellerau
Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

- noch bis 26.08. **Ausstellung:** Elisabeth Sonneck – Passacaglia
- Konzerte:
August Sommerpause
- 21.09. **Hochschule für Musik** – Masterstudenten im Konzert: Lukas Häfner Trio, Leon Albert Duo, Bates Motel-Laurenz Karsten Trio
- 19.10. **Klaviertrio** Lammel/Lauer/Bornstein



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

- jeden 2. Montag im Monat, 19:30 Offener Vereinsabend des Vereins **International Friends Dresden e.V.** im Raum Riemerschmid, jeweils mit Vortrag oder Diskussion mit internationalem Bezug
www.internationalfriendsdresden.wordpress.com
01. – 02.10. **14. Globetrottertage** - Dresdens größtes Reisefestival mit mehr als 120 Vorträgen und einem spannenden Rahmenprogramm – ideal für Reiselustige, Globetrotter und „Fernsüchtige“.



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

- 07.09.
19:30 **10 Jahre Wiedereröffnung** des Festspielhauses Hellerau:
Mauricio Kagel, Fanfanfaren mit dem Dresdner Trompeten
Consort
- 20:30 Akram Khan Company – Kaash
Außerdem: Ausstellungen rund um zehn Jahre Wiedereröffnung
des Festspielhauses
08. und 09.09., 20:00 **Akram Khan Company** – Kaash
- 11.09.
11:00 – 16:00 **Tag des offenen Denkmals** im Festspielhaus:
halbstündige Führungen und Kinderführungen, offene Proben,
Vorträge und Ausstellungen
(gesamtes Programm: siehe Website)
- 25.09., 16:00 **Komponistenklasse Dresden:** Unerhörte Klänge
(Uraufführungskonzert mit dem Ensemble L'ART POUR L'ART)
- 29.09. – 02.10.,
05. – 10.10.,
jeweils 20:00 **Dresden Frankfurt Dance Company**
Ballettabend mit William Forsythe / One Flat Thing,
reproduced und Rafael Bonachela / Lux Tenebris
19. – 29.10. **TONLAGEN** – Dresdner Festival der zeitgenössischen Musik

Weitere Informationen zum Programm: www.hellerau.org



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,
www.deutscher-werkbund.de; Tel.: 880 2007

Fr, 14:00
jeder 3. So, 11:00

Führungen im Festspielhaus

(Ist der Freitag oder der Sonntag ein Feiertag, wird um
telefonische Anmeldung mind. 3 Tage zuvor gebeten:
Tel.: 0351/2646246)

nach Vereinbarung

Gruppen ab 15 Personen; 4 € / 3 €, Anmeldung erforderlich

nach Vereinbarung

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: Gruppen ab
10 Personen, 10 € / 7 € oder 100 €, ab der 16. Person für
jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo., jeweils 18:30 Uhr
08.08., 12.09., 17.10.,
07.11., 12.12.

Ortsbeiratssitzungen im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche
Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des
Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• Spanferkel

• Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWV)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrart
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

– Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
– Bügel- und Mangelservice

– Chemische Reinigung und Wäscherei

– mobiler Hauswirtschaftsdienst

– Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51-88 96 65 52
Fax: 03 51-88 96 65 53
Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:
verstricktundzugaehnt@web.de oder
verstricktundzugaehnt@t-online.de

Hellerauer® Kelterei Schöne

FRUCHTSÄFTE
Finkensteig 14
01109 Dresden-Hellerau
Tel. (0351) 880 62 56

www.hellerauer-fruchtsaeft.de

Obstannahmetermine für Lohnmosten

Äpfel: 29.08. bis 02.11.2016

Birnen: 29.08. bis 08.10.2016

Quitten: 10.10. bis 02.11.2016

Montag und Mittwoch 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

SANITÄTSHAUS BODE

Hans-Joachim Bode

Orthopädie-Mechaniker-Meister

Alte Poststraße 2, 01936 Königsbrück

E-Mail: sanitaetshaus_bode@web.de

Telefon: (03 57 95) 3 61 70

Telefax: (03 57 95) 3 61 71

Mobil: 0174 / 2 45 42 12

- **kostenlose** Beratung, Haus- und
Klinikbesuche
- Prothesen- und Orthesen-
versorgung
- Bandagen, Einlagen, Leibbinden
- Stützkorsetts, Kompressions-
strümpfe, Epithesenversorgung
- Rollstühle und andere Rehamittel



Akademiehotel Dresden • Königsbrücker Landstraße 2a • 01109 Dresden • www.akademiehotel-dresden.de

G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 109 ist der 4. Oktober 2016.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 7,50 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft